

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zweiten, wie 551 zu 171. Da nun Hegel die Zeit der Könige nicht nach Maßgabe der höheren Kritik für mythisch und ihre Tradition für episch ansieht, so hätte er die Vertreibung der Könige als eine Begebenheit von epochemachender Bedeutung gelten lassen sollen, zumal er selbst den Streit zwischen den Patriciern und Plebejern als denjenigen Gegensatz betrachtet, welcher die erste Periode des republikanischen Roms kennzeichne.¹

Durch eine Reihe von Kriegen, deren letzter der erste punische war, hatte Rom die Herrschaft über Italien gewonnen; durch den zweiten punischen Krieg war es eine Seemacht und nach dem Siege bei Zama die Beherrscherin des Mittelländischen Meeres geworden. Dann folgten die siegreichen Kriege gegen das macedonische Reich, der dritte punische Krieg und der Krieg gegen Griechenland, welche jener mit der Zerstörung Carthagos, dieser mit der Zerstörung Korinths endeten (146 v. Chr.). Da der Zusammenstoß zwischen den Römern und den Griechen, ihren welthistorischen Vorgängern, aus der im zweiten punischen Krieg errungenen römischen Machtstellung hervorging, so wollte Hegel nach seiner uns bekannten grundsätzlichen Ansicht von der Succession der welthistorischen Völker die zweite Periode Roms mit jenem Kriege beginnen lassen, weshalb er die Länge der ersten Periode so übermäßig ausdehnen mußte, daß sich dieselbe von der Zeit der Könige bis zur Zeit der Scipionen erstreckt.

2. Die erste Periode.

Rom ist, wie Hegel sagt, außer Landes entstanden, in einem Winkel, wo drei verschiedene Gebiete zusammenfließen, das der Lateiner, Sabiner und Etrusker, in einer Lage, welche gar nicht geeignet war, den Mittelpunkt des ganzen Italien zu bilden. Schon in dieser Gründung Roms zeigt sich der Charakter des Gewaltfamen. „Rom war von Hause aus etwas Gemachtes, Gewaltfames, nichts Ursprüngliches.“ Die Könige, deren letzte auch „die höhere Kritik“ für geschichtlich gelten läßt, waren mit Ausnahme des ersten nicht einheimisch, sondern kamen von außen. Der erste König hat aus einer Räuberbande einen Kriegsstaat geschaffen, der zweite hat die reli-

¹ Wie inadäquat die hegel'sche Fassung der ersten Periode der römischen Geschichte ist, zeigt sich auch in der überschriftlichen Einteilung: „Erster Abschnitt. Rom bis zum zweiten punischen Kriege. Capitel I. Die Elemente des römischen Geistes. Capitel II. Die Geschichte Roms bis zum zweiten punischen Kriege.“ Das Ganze ist gleich dem zweiten seiner Theile!